

In der gewerblichen Wirtschaft Deutschlands tendierte das Geschäftsklima im Oktober wieder nach oben (Saldowert: 9,8 Prozentpunkte). Die am Konjunkturtest teilnehmenden Unternehmen beurteilten ihre aktuelle Geschäftssituation erneut positiver als im Vormonat (Saldowert: 19,3 Prozentpunkte), und auch ihre Erwartungen (Saldowert 0,7 Prozentpunkte) besserten sich nach dem Rückgang in den letzten drei Monaten wieder. Die Industrieunternehmen setzten auch wieder mehr Hoffnungen in ihr künftiges Exportgeschäft. Diese Ergebnisse lassen eine Fortsetzung des konjunkturellen Aufschwungs erwarten, von der Mehrwertsteuererhöhung dürften im nächsten Jahr aber leichte dämpfende Effekte ausgehen.

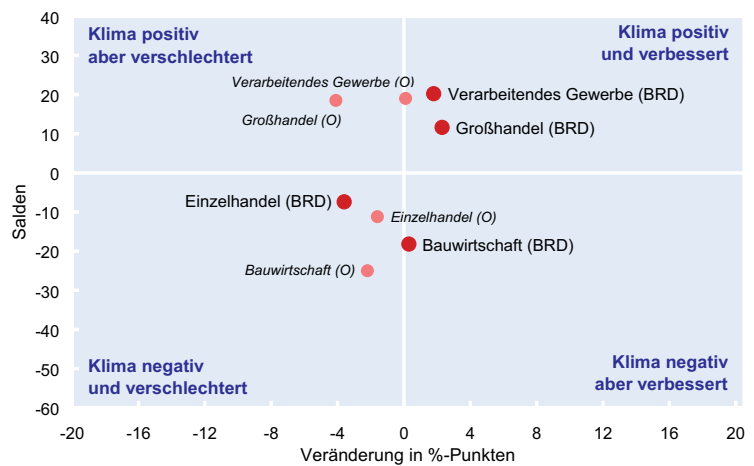
In den neuen Bundesländern ging der Klimaindikator etwas zurück, hier fielen sowohl die Urteile zur gegenwärtigen Lage als auch zu den Perspektiven ungünstiger aus als im Vormonat.

Ausschlaggebend für die Aufhellung des Geschäftsklimas war die Aufwärtsentwicklung im verarbeitenden Gewerbe und im Großhandel. Im Baugewerbe war die Besserung nur geringfügig, der Einzelhandel meldete sogar eine Verschlechterung. In den neuen Bundesländern konnte sich das Geschäftsklima nur im verarbeitenden Gewerbe auf dem Stand vom Vormonat behaupten, in den anderen Bereichen trübte es sich ein (vgl. Abbildung).

Im **verarbeitenden Gewerbe** Deutschlands dominierten unverändert deutlich die günstigen Geschäftslageurteile. Der Anstieg von Nachfrage und Fertigung flachte sich zwar etwas ab, die Auftragspolster lagen jedoch weiterhin über dem Normalmaß. Vereinzelt kam es sogar zu Lieferengpässen. Im Laufe des dritten Vierteljahres hat der Auslastungsgrad der Gerätekapazitäten (86,5%) etwas zugenommen, und auch die Reichweite der Auftragsbestände (2,8 Produktionsmonate) erhöhte sich. Mit erhöhter Zuversicht schätzten die Unternehmen ihre Geschäftsaussichten für das kommende halbe Jahr ein, im Konsumgüterbereich hat der Optimismus allerdings erneut nachgelassen. Vom künftigen Exportgeschäft erwarteten die Firmen vermehrt positive Impulse, zumal sich ihre Wettbewerbsfähigkeit auf den ausländischen Märkten sowohl innerhalb als auch außerhalb der EU in den letzten Monaten weiter verbessert hat. Den Meldungen zufolge dürften die Verkaufspreise weiter heraufgesetzt werden, vor allem für Vorleistungsgüter und langlebige Konsumgüter. Eine Verminderung der Beschäftigtenzahl war nur sehr vereinzelt vorgesehen.

Die Unternehmen des verarbeitenden Gewerbes in den neuen Bundesländern bewerteten ihre momentane Geschäfts-

Geschäftsklima nach Wirtschaftsbereichen im Oktober 2006¹⁾



¹⁾ Saisonbereinigte Werte. BRD = Bundesrepublik Deutschland, O = Ostdeutschland. Quelle: ifo Konjunkturtest.

lage ebenso positiv wie im Vormonat. Die Produktionsanlagen waren im September mit 85,2% deutlich stärker genutzt als im Juni, die Auftragsbestände entsprachen einer Produktionsdauer von 2,4 Monaten (Juni: 2,2 Monate). Unverändert zuversichtlich blickten die Firmen in die Zukunft und beabsichtigten wieder häufiger, die Produktion in den nächsten Monaten hochzufahren.

Die Geschäftslage des **Bauhauptgewerbes** wurde im Oktober ähnlich »gut« eingestuft wie im Vormonat, wobei einer leichten Besserung im Hochbau eine Abwärtstendenz im Tiefbau gegenüberstand. Der Maschinenpark war mit 71% um 8 Prozentpunkte höher ausgelastet als zur gleichen Zeit des Vorjahres. Im Durchschnitt der Bausparten verringerte sich die Reichweite der Auftragsreserven etwas (2,5 Monate), dementsprechend äußerten sich die Unternehmen auch wieder etwas unzufriedener über ihre derzeitige Auftragssituation. Hinsichtlich der Geschäftsperspektiven hielt die vorsichtige Einschätzung an, sowohl im Hoch- als auch im Tiefbau. Die Baupreise wurden im Oktober weiter angehoben, den Meldungen der Firmen zufolge wird dies auch in den kommenden Monaten der Fall sein. Per saldo rund ein Siebtel der Testteilnehmer beabsichtigte, die Belegschaftszahl künftig zu reduzieren.

In Ostdeutschland fielen die Urteile zur gegenwärtigen Geschäftslage dagegen ungünstiger aus als im September. Der Auslastungsgrad der Geräte ging von 76 auf 74% zurück, an der Reichweite der Auftragsbestände änderte sich erneut nichts (2,1 Monate). In den Geschäftserwartungen kam weiterhin Skepsis zum Ausdruck, die Unternehmen gingen

¹ Die ausführlichen Ergebnisse des ifo Konjunkturtests sowie Unternehmensbefragungen in den anderen EU-Ländern werden in den »ifo Konjunkturperspektiven« veröffentlicht. Die Zeitschrift kann zum Preis von 75,- EUR/Jahr abonniert werden.

aber davon aus, in den nächsten Monaten zumindest in bescheidenem Umfang Preissteigerungen durchsetzen zu können.

Die erneute Aufhellung des Geschäftsklimas im **Großhandel** resultiert sowohl aus einer abermals positiveren Beurteilung der aktuellen Geschäftslage als auch einer wieder zversichtlicheren Einschätzung der Perspektiven. Als etwas überhöht wurden erneut die Lagerbestände empfunden, die Bestellpläne blieben aber auf Expansion ausgerichtet. Die Meldungen über erfolgte Steigerungen der Verkaufspreise haben zwar erneut abgenommen, für die nächsten Monate rechnete man allerdings wieder mit einem beschleunigten Anstieg. Vor allem im Produktionsverbindungshandel sowie bei Nahrungs- und Genussmitteln ist mit deutlichen Preissteigerungen zu rechnen. Die Beschäftigungspläne lassen auf eine Erhöhung des Personalbestandes schließen.

Über einen günstigen Geschäftsverlauf konnten trotz leichter Abstriche im Vergleich zum Vormonat auch die ostdeutschen Großhändler berichten. In den Geschäftserwartungen hat sich die Zuversicht etwas abgeschwächt, die Unternehmen beabsichtigten jedoch trotz fühlbarer gewordenen Lagerdrucks, in den nächsten Monaten mehr Order zu platzieren als zur gleichen Zeit des Vorjahres. Die Verkaufspreise dürften spürbar anziehen.

Im **Einzelhandel** hat sich die Geschäftslage erneut verbessert, im Verbrauchsgüterbereich ergab sich allerdings eine Abwärtsentwicklung. Im Hinblick auf die Geschäftsaussichten im kommenden halben Jahr zeigten sich die Händler wieder deutlich zurückhaltender als im bisherigen Verlauf dieses Jahres. Da es jedoch gelungen ist, die Lagerüberhänge weiter abzubauen, sahen ihre Pläne eine weitere Lockerung der restriktiven Ordertätigkeit vor. Der Preisanstieg dürfte sich, den Meldungen nach zu schließen, verstärken sowohl im Nahrungs- und Genussmittelsektor als auch im Non-Food-Bereich. Eine Verminderung der Beschäftigtenzahl ist nur sehr vereinzelt in Erwägung gezogen worden.

Die Geschäftslage im Einzelhandel der neuen Bundesländer wurde wieder etwas weniger positiv eingestuft als im Vormonat. Auch die Geschäftserwartungen ließen wachsende Skepsis erkennen. Da es zudem zu einem unfreiwilligen Lageraufbau kam, beabsichtigten die Unternehmen wieder etwas häufiger Kürzungen ihrer Bestellvolumina.

Die seit dem Höhepunkt im April zu beobachtende Abwärtsentwicklung des Geschäftsklimas im **Dienstleistungsgewerbe**² hat sich nach der Unterbrechung im Vormonat im Oktober wieder fortgesetzt. Die Unternehmen stufen zwar ihre derzeitige Geschäftssituation erneut positiver ein

als im Vormonat, ihre Zuversicht hinsichtlich der künftigen Entwicklung hat jedoch spürbar nachgelassen. Die Umsätze lagen erneut über Vorjahresniveau, und auch für die nächsten Monate rechnete man mit einem weiteren Zuwachs. Der Personalbestand soll weiter aufgebaut werden, die Einstellungsbereitschaft hat jedoch etwas abgenommen.

² In den Ergebnissen für die »gewerbliche Wirtschaft« nicht enthalten.